



KREENHEINSTETTEN • THALHEIM • ALTHEIM

Nr. 51 / 52
57. Jahrgang
Freitag,
22. Dezember 2017

Herausgegeben vom Bürgermeisterrat Leibertingen. Verantwortlich
Bürgermeister: Armin Reitze Tel: 0 74 66 / 92 82 0 Fax: 0 74 66 / 92 82 99
Email: info@leibertingen.de Internet: www.leibertingen.de

*Weihnachten, du schöne Zeit,
Glocken klingen weit und breit,
Kerzenlicht in jedem Heim –
Frieden soll auf Erden sein!*



(St. Pankratiuskirche Altheim)

*Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr in 2018 mit Gesundheit und Zufriedenheit
wünschen*

*Bürgermeister Armin Reitze mit Ortsvorstehern,
Gemeinde- und Ortschaftsräten
sowie der gesamten Belegschaft der Gemeindeverwaltung*

Liebe Leserinnen und Leser,

wie jedes Jahr kommt auch in 2017 das Jahresende mit überraschender Geschwindigkeit auf uns zu und der Redaktionsschluss für unser „Weihnachtsblättle“, bzw. unseren Jahresrückblick, steht wider Erwarten schon wieder vor der Tür!

Gerne würde ich mit dem Schreiben dieser Zeilen noch etwas zuwarten, bis die Stimmung noch etwas weihnachtlicher wird, die Menschen besinnlicher, ruhiger und zufriedener in Erwartung eines Festes und einer Jahreszeit werden, die in unserer Gesellschaft schon immer eine besondere Bedeutung hatte. Doch auch dieses Jahr zeigt sich das als frommer, vielleicht kindlicher Wunsch, den die Wirklichkeit einholt. Wie in jedem der vergangenen Jahre, ergibt sich auch nun die Notwendigkeit, noch dies und jenes unbedingt vor dem Jahresende und den Festtagen zu erledigen, zu bearbeiten oder neu auf den Weg zu bringen - gerade, als ob die Zeit mit dem Silvestertag ohne Hoffnung auf ein Danach aufhören würde. Doch auch das wird erfahrungsgemäß nicht passieren! Wie jedes Jahr wird es auch in 2018 mit dem Neujahrstag weitergehen mit allem, was zu unserem Leben so dazu gehört, Freude und Leid, Hoffnung, Erwartung, Überraschung und Enttäuschung.

Zumindest die Witterung lässt uns seit Ende November bis weit nach Nikolaus spüren, dass der Winter gekommen ist und stimmt uns auf den bevorstehenden Jahreswechsel ein. Schon mehrere Tage liegt eine, wenn auch nur dünne, aber doch immerhin weitgehend geschlossene Schneeschicht und die Temperaturen liegen um und teilweise auch unter dem Gefrierpunkt. Lassen wir uns überraschen, wie es an Weihnachten aussieht, ändern können wir daran ohnehin nichts.

Selbst in der großen Politik zeigt sich, dass auch dort nicht alles so einfach planbar ist – nehmen wir nur die lange Diskussion zur Regierungsbildung nach der Bundestagswahl als Beispiel, mit Schwarz-Gelb-Grün-Sondierungen, Schwarz-Rot-Vorgesprächen und sicher noch ohne Ergebnis vor Weihnachten. Vielleicht ist das aber auch nicht verwunderlich, wenn jeder auch nur halb angefangene Satz in den Gesprächen schon der interessierten Journalistenschar präsentiert werden muss oder vielleicht auch nur präsentiert werden will. Es ist vielleicht etwas altmodisch, wenn nicht jede halbe Stunde getwittert wird, dass es nichts Neues gibt, aber vermutlich wäre es der Ergebnisfindung sehr dienlich, wenn erst dann etwas präsentiert werden würde, wenn auch ein Ergebnis sichtbar oder zumindest greifbar ist. Insofern liegt es vielleicht nicht nur an den handelnden Personen, sondern auch an der Ungeduld von uns allen und der Erwartung, dass jeder alles und jeden kommentieren muss – auch wenn es in Wirklichkeit noch nichts zu sagen gibt.

Aber Aktionismus statt zielorientiertes Arbeiten, One-man-shows und Egoismus, statt Zusammenarbeit und etwas individuelle Zurückhaltung zum Wohle von gemeinsamen, langfristig positiv wirkenden Zielen haben scheinbar weltweit immer mehr Hochkonjunktur, ob das nun in Amerika, in Großbritannien, in der Türkei, in den historisch notorischen Unruheherden im nahen Osten oder Weltweit der Fall ist. Da ist die erfrischend positiv wirkende Herangehensweise eines Präsidenten Macron in Frankreich schon eine echte Bereicherung im politischen Geschehen, soweit wir das von uns aus wahrnehmen können. Hoffentlich findet er genügend Mitstreiter, um den um sich greifenden Individualisierungs- und Abgrenzungstendenzen entgegenzuwirken. Eigentlich müsste fast jedermann verstehen, dass niemand von den Segnungen der Globalisierung durch immer noch mehr Exporte und Wachstum profitieren und gleichzeitig ungestört und abgeschottet sein eigenes Süppchen am trauten heimischen Herd vor sich hinköcheln lassen kann. Offene Grenzen für Exporte von Gütern zur Mehrung unseres Wohlstands werden sich nie als Einbahnstraße ausbauen lassen.

Und vielleicht sollten Sie das auch nicht, denn hin und wieder wird sich zwischenzeitlich der Eine oder Andere fragen, wie weit sich Wohlstand in einer Welt, einer Region, oder einer Gesellschaft noch mehr in kleinen Zirkeln anhäufen lassen kann und das Gefälle zwischen

Gewinnern und Verlierern einer solchen Entwicklung immer noch größer wird. Vielleicht erinnern wir uns alle einmal an unsere Kinderzeit im Sandkasten zurück, um uns das bildlich vorzustellen: Jeder von uns weiß doch, dass man einen Sandhaufen mit noch so viel Mühe nicht beliebig hoch bauen kann – irgendwann rieselt der Sand von der Spitze wieder nach unten!

Wir kennen das aus eigener Erfahrung. Bei jeder noch so positiven Entwicklung kommt einmal der Punkt, an dem das „Immer-noch-mehr“ überhaupt keinen Vorteil mehr hat und ein Ausgleich notwendig wird, um nicht das Erreichte ganz aufs Spiel zu setzen.

Aber bevor die Gedanken zur Weihnachtszeit allzu philosophisch werden, zurück zur „kleinen“ Politik auf Gemeindeebene. Wenn man sich zum Jahresende so überlegt, was das Jahr über so erreicht wurde, scheint das im ersten Moment kaum der Rede wert zu sein. Beim genaueren Hinsehen kommt dann schnell das Eine zum Anderen hinzu, so dass auch 2017 wieder eine ganze Anzahl von Projekten umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind.

So konnten wir für Leibertingen nach einem aufwändigen Bewerbungsprozedere mit einer intensiven Bürgerbeteiligung in den Ortsteilen Leibertingen, Thalheim und Altheim die Anerkennung als ELR-Schwerpunktgemeinde erreichen. Im Antragsjahr gelang dies nur insgesamt sechs Gemeinden in Baden-Württemberg. Insgesamt gibt es bisher 39 solche Schwerpunktgemeinden. Damit haben wir für einen Fünfjahreszeitraum einen Fördervorrang im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum in Baden-Württemberg und damit bei genau dem Förderprogramm, das schon in der Vergangenheit für viele kommunale Maßnahmen die erforderlichen Zuwendungsmittel zur Verfügung stellte und das auch für gewerbliche Projekte und insbesondere bei der Umnutzung und Sanierung von privaten Vorhaben zur Wohnnutzung im Gebäudealtbestand einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Im Bewilligungszeitraum kann die Gemeinde mit Fördermitteln von rund 1,5 Mio. Euro rechnen, die damit kommunalen und privaten Maßnahmen eine große Unterstützung bieten kann.

Für das Jahr 2018 hat der Gemeinderat mit der Sanierung und Umnutzung des alten Rathauses in Thalheim die erste Maßnahme angemeldet, für die bei erwarteten Kosten von 1,88 Mio. Euro neben Ausgleichs- und Klimaschutz-Mitteln auch aus eben diesem ELR-Programm 750.000 Euro beantragt werden. Erfreulicherweise liegen auch für acht private Vorhaben (davon sieben im Wohnbereich) Anträge vor, so dass der Zielsetzung der aktuellen ELR-Ausschreibung, nämlich 50% der Mittel für den Wohnbereich zu verwenden, Rechnung getragen werden kann.

Nach einer intensiven Befassung mit der innerörtlichen Entwicklung in dem abgeschlossenen fünfjährigen Melap-Plus-Zeitraum in Kreenheinstetten, soll die Innerortsentwicklung zur Vermeidung von Leerständen und zur Nutzung von leerstehenden Gebäudeteilen oder leerstehenden Wohnungen weiter massiv unterstützt werden. Dazu können sich alle Gebäudeeigentümer, die entsprechende Vorhaben in Erwägung ziehen, gerne bei der Gemeindeverwaltung (Frau Volk oder BM Reitze) melden. Einen ebenfalls wichtigen Beitrag dieser Entwicklung leistet auch die Verbesserung des Wohnumfeldes. Hierzu wurde mit dem Abschluss der Arbeiten zur Sanierung/Erneuerung der Rathausstraße und Wildensteiner Straße und davor des Dietenlöhles in Leibertingen ein weiterer wichtiger Schritt unternommen.

Und obwohl in unseren Ortschaften noch ein großes Potential an Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum im Bestandsbereich besteht, lässt sich dieses nur Schritt für Schritt aktivieren. Um der aktuellen Nachfrage nach Baumöglichkeiten zu entsprechen, hat die Gemeinde nach einer Beschlussfassung hierzu im Herbst 2016 bis zum Jahresende 2017 nicht nur die planerischen Voraussetzungen geschaffen, sondern auch je ein Baugebiet, in Kreenheinstetten mit zehn Bauplätzen und in Altheim mit sieben Bauplätzen, komplett erschlossen, von denen zum Jahresende 2017 bereits drei Plätze an Bauinteressenten verkauft wurden. Die gestiegenen Baupreise sowie gestiegene Anforderungen an Ausgleichsmaßnahmen machten eine Anpassung der Bauplatzpreise

erforderlich, so dass in den beiden neuen Baugebieten der Preis nunmehr bei 75 Euro je Quadratmeter und bei bereits vorhandenen Bauplätzen bei 65 Euro pro Quadratmeter liegt. Der Gemeinderat hat eine Überprüfung der Preise nach Abrechnung der Herstellungskosten vorgegeben.

Die Planungsarbeiten für ein zweites Wärmenetz in Kreenheinstetten konnten nach der Bewilligung einer zusätzlichen Zuwendung aus dem Förderprogramm Klimaschutz mit System ebenfalls fortgeführt werden, so dass die Ergebnisse der laufenden Ausschreibung noch vor Weihnachten vorliegen werden und das Projekt bei vertretbaren Angebotspreisen im Januar 2018 beauftragt und im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden kann. Damit macht auch die Gemeinde Leibertingen einen weiteren großen Schritt zur Erreichung der Klimaschutzziele, die nur mit Reden nicht umsetzbar sind, sondern nur durch konkretes Handeln und Mitmachen!

Im Bereich des Breitbandausbaus wird die Gemeinde im Rahmen der BLS die Bereitstellung von Glasfaserhausanschlüssen weiter forcieren, wobei wir da bereits jetzt mit über 100 möglichen Anschlüssen aus der Wärmenetzverlegung in Leibertingen und bereits 20 aktiven Kunden eine Spitzenstellung, nicht nur im Landkreis Sigmaringen, einnehmen. Die beiden Neubaugebiete werden ebenfalls Glasfaserhausanschlüsse erhalten und mit dem Wärmenetz in Kreenheinstetten wird auch dort in vielen Bereichen die Voraussetzung dafür geschaffen. Damit sind wir auch bei diesem, vermutlich wichtigsten Zukunftsthema für ländliche Regionen ganz vorne mit dabei.

Diese wenigen, beispielhaft genannten Projekte können nur einen kleinen Ausschnitt unseres kommunalen Tuns während des Jahres aufzeigen. Vieles mehr können Sie im nachfolgenden Jahresrückblick lesen, auch wenn wir uns im Klaren darüber sein müssen, dass auch dieser nur höchst unvollständig sein kann.

Auch für 2018 stehen große und eine Vielzahl von kleineren Aufgaben und Herausforderungen vor uns. Seien es nun rückblickende Aktionen, wie das 1250-jährige Dorfjubiläum in Altheim, oder zukunfts wichtige Themen, wie die Befassung mit ökologischen Themen zur Erhaltung unserer allseits gelobten und geschätzten wertvollen Umwelt- und Lebensgrundlagen.

All diese Themen können nur in einem gemeinsamen Handeln aller in unserer Gemeinde erreicht werden. Meine ganz persönliche, gefühlte Wahrnehmung lässt gerade im Bereich des Begriffs „aller“, aufgrund einer gesamtgesellschaftlich stattfindenden Individualisierung und zunehmenden Egoismen, immer mehr Defizite erkennen. Als Gesellschaft oder Gemeinde, sollten wir nicht nur das umsetzen, womit auch der (aller-)letzte zufrieden ist, seien seine Beweggründe nun nachvollziehbar oder nicht. Vielmehr wäre es wichtig, dass Menschen auch bei Aufgaben mitwirken, die vielleicht außerhalb ihrer Interessenlage liegen oder ihnen vielleicht auch keine konkreten Vorteile bringen. Ja selbst überschaubare Nachteile sollten in Kauf genommen werden, um mehrheitlich für erforderlich gehaltene Aufgaben umzusetzen. Nur so kann es eine positive weitere Entwicklung geben (die nicht zwangsläufig auf einer immer schnelleren Drehung unserer Wachstumsspirale basieren muss).

All denen, die im zuendegehenden Jahr in diesem Sinne für uns alle zu einer gedeihlichen Entwicklung beigetragen haben, sage ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön im Namen unserer gesamten Bürgerschaft und wünsche uns allen ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel und viel Freude, Schaffenskraft und Gesundheit für das Jahr 2018.

Ihr Armin Reitze
Bürgermeister